

Lügen – Theorie und Praxis
Jörg Meibauer

Lügen ist eine sprachliche Handlung, die jeden interessiert. Jeder wurde schon belogen und jeder lügt gelegentlich. Dennoch gibt es wenig linguistische Analysen des Lügens.

Im ersten Teil des Vortrags geht es um die Theorie des Lügens, d.h. die Definition des Lügens vor dem Hintergrund der Semantik-Pragmatik-Schnittstelle. Diese ist insofern betroffen, als Lügen einerseits mit Wahrheit zu tun hat, andererseits mit dem Sprechakt der Assertion. Probleme ergeben sich, wenn man genauere Definitionen fordert. Ich werde anhand typischer Szenarios zeigen, wie man Lügen definieren kann und den Bezug zu einer Reihe lügenverwandter Täuschungshandlungen wie dem unverblühten Lügen und dem Bullshitten herausarbeiten. Lügen sind für mich Handlungen der sprachlichen Täuschung, da sie eine aufrichtige Assertion vorspiegeln. Ich plädiere darüber hinaus für einen erweiterten Lügenbegriff, der unwahrhaftige Implikaturen und Präsuppositionen einbezieht.

Im zweiten Teil des Vortrags geht es um die Praxis des Lügens. Einige typische Kontexte des Lügens in der alltäglichen Kommunikation werden skizziert. Dabei wird argumentiert, dass die allgemeine kognitive Fähigkeit zum Lügen moralisch neutral ist. Dennoch wird eine Hemmung zu lügen in vielen Situationen wirksam, so dass ein psychisch aufwändiges Verfahren der Kontrolle durchgeführt wird. Dies machen sich Verfahren der sogenannten Lügendetektion zunutze.

Literatur

- Meibauer, Jörg (2013): Bullshit als pragmatische Kategorie. In: Linguistische Berichte 235, 267-292.
- Meibauer, Jörg (2014a): Lying at the semantics-pragmatics interface. Berlin, Boston: De Gruyter Mouton (Mouton Series in Pragmatics, 14)
- Meibauer, Jörg (2014b): Bald-faced lies as acts of verbal aggression. In: Journal of language aggression and conflict 2.1, 127-150.
- Meibauer, Jörg (2014c): *A truth that's told with bad intent*. Lying and implicit content. In: Belgian Journal of Linguistics 28, 97-118.
- Meibauer, Jörg (forthcoming)(ed.): The Oxford Handbook of Lying. Oxford: Oxford University Press.